

Oradour: Geschichte eines Massakers - Histoire d'un massacre

von: Florence Hervé (Hrsg./dir.) / Martin Graf (Fotos/photos)

▫ **Verlag:** PapyRossa Verlag, Köln, 6/2014 – [zur Verlagsseite](#) [4]

ISBN: 978-3-89438-554-5

143 Seiten, mit 68 Abbildungen und s/w Fotos, EUR 18,00

Am 10. Juni 1944 blieb in Oradour-sur-Glane die Zeit stehen. Das ruhige Dorf im nordwestlichen Zentralmassiv Frankreichs wurde von der SS-Panzerdivision ›Das Reich‹ in Schutt und Asche gelegt. 642 Menschen wurden erschossen, verbrannt – in ihrer Mehrzahl Frauen und Kinder.

Der Bildtextband informiert über das Geschehen, das Massaker von Oradour und die Erhängungen in Tulle einen Tag zuvor, über die unzureichende juristische Aufarbeitung der Verbrechen, die Prozesse von Bordeaux und das Versagen der bundesdeutschen Justiz. In ihren Augenzeugenberichten beschreiben Überlebende den Ablauf der Gräueltaten.

Der Blick namhafter Künstler/innen und Schriftsteller/innen auf den Schrecken von Oradour findet seinen Ausdruck in Gedichten und Zeichnungen. Eine besondere Bedeutung kommt den im Bildteil gebündelten, eindrucksvollen und aussagekräftigen Fotos zu. Eine kleine Chronik und Literaturhinweise ergänzen den zweisprachigen (dt./frz.) Band.

► Inhaltsverzeichnis:

Vorwort 7

▫ Zum Geschehen

Bruno Kartheuser
Die Erhängungen von Tulle 10

Florence Hervé
Das Massaker von Oradour 14

Hermann Unterhinninghofen
Die Prozesse von Bordeaux und die deutsche Justiz 18
Die Täter und ihre Gehilfen 23

Augenzeugenberichte

Antoine Soulier
Das Drama von Tulle 25

<i>Robert Hébras</i>	
10. Juni 1944 – Oradour-sur-Glane	27
Das Drama Stunde für Stunde	
<i>Marguerite Rouffanche</i>	
Das Massaker der Frauen und der Kinder in der Kirche	40
▫ <i>Bericht eines Vaters</i>	
Auf den Trümmern der Moral	
Oradour-sur-Glane	42
Berichte weiterer Überlebender	
<i>Jacqueline Pinède</i>	43
<i>Jeanine Rénaud</i>	45
<i>Marcel Bélivier</i>	46
<i>Martial Brissaud, genannt Mimi</i>	48
<i>Camille Senon</i>	
Es lebt niemand mehr	50
Schreiben und Malen über Oradour	
Einige Worte vorab	53
<i>Jean Tardieu</i>	
Oradour (Für Paul Eluard)	56
<i>Louis Aragon</i>	
Lied der Karawane von Oradour	58
▫ <i>Vercors</i>	
Oradour	59
<i>André Besson</i>	
Oradour	61
<i>Madeleine Riffaud</i>	
Die Kinder sangen	63
<i>Danielle Kelder</i>	
Grüne Eiche und Weißdorn so weiß – Ein Chanson	66
Das Tagebuch der Denise Bardet	69
Arbeit für die Zukunft	
<i>Richard Jezierski / Stéphanie Boutaud</i>	
Centre de la mémoire – Die Oradour-Gedenkstätte	71
<i>Robert Hébras / Camille Senon</i>	
Stimmen der Überlebenden	74
<i>Ulrich Schneider</i>	
Die Zukunft des internationalen Erinnerns	75
▫ Oradour heute – Fotografien	
<i>Martin Graf</i>	
Augen-Blicke des Fotografen	81
Anhang	
Kleine Chronik	136
Dank	139
Biographisches	140
Literatur und Quellen	142
Stadtplan	144

► Vorwort:

Oradour-sur-Glane, »Märtyrerdorf«. Den Namen kennt jeder und jede in Frankreich – Hunderttausende besuchen Jahr für Jahr die Ruinen.

In der Bundesrepublik Deutschland war der Name bis vor Kurzem fast unbekannt – und das obwohl ein grauenhaftes Verbrechen das französische Dorf mit Deutschland verbindet.

Im September 2013, einige Monate vor dem 70. Jahrestag des Massakers, besuchte Joachim Gauck als erster deutscher Bundespräsident den Ort. In seiner Rede erklärte er, mit den Überlebenden und den Familien der Opfer die Bitterkeit darüber zu teilen, »dass die Mörder nicht zur Verantwortung gezogen wurden, dass schwerste Verbrechen ungesühnt bleiben.« – Worte, die dazu anregen, über die Nicht-Bestrafung von Menschheits- und Kriegsverbrechen nachzudenken. Worte, denen nun auch endlich Taten der deutschen Politik und Justiz folgen müssen. Worte, die auch dazu anregen sollten, an deutschen Schulen künftige Generationen über das Verbrechen von Oradour aufzuklären.

Am Samstag, den 10. Juni 1944 blieb in Oradour die Zeit stehen. Das ruhige Dorf im nordwestlichen Zentralmassiv wurde von der SS-Panzerdivision »Das Reich« in Schutt und Asche gelegt. 642 Menschen wurden erschossen, verbrannt, darunter 240 Frauen und 246 Kinder. Der Kommandeur der Division hieß General Heinz Lammerding. Einen Tag zuvor hatte er die Erhängungen von 99 Geiseln in Tulle befohlen.

□

Oradour heute: Das sind Häuser, die kein Dach mehr haben. Das sind Straßenbahnschienen, die ins Nirgendwo führen. Das sind Oberleitungsmasten, die keine Verwendung mehr finden. Das sind verrostete Nähmaschinen, die nicht mehr gebraucht werden. Das sind verkohlte Kinderwagen.

Die Eiche vor dem Café hat es überlebt, Julien Morliéras, der Cafébesitzer, nicht. Auch nicht Catherine Morliéras, welche die zahlreichen Gäste an jenem Samstag bediente.

Oradour ist fast einzigartig in seiner Ungeheuerlichkeit. Aber das Verbrechen folgte der Systematik des menschenverachtenden und vernichtenden NS-Regimes, der Logik des Eroberungs- und Vernichtungskriegs, der Fememorde.

In Tulle gab es Widerstand, in Oradour gab es keinen. Und doch verschonte der Tod nicht diejenigen, die keinen Widerstand leisteten.

Oradour und Tulle mahnen uns: Das Schlimmste kann alle treffen, auch diejenigen, die an dem Geschehen gar nicht beteiligt sind. So wie es der Dichter Louis Aragon in »Rose und Reseda« schrieb:

»Beider rotes Blut tropft nieder

Gleiche Farbe gleicher Glanz

Er der an den Himmel glaubte

Er der nicht daran glauben konnte«

Oradour ist nicht nur Synonym für ein Gedenken der Vergangenheit. Es steht auch für ein Nachdenken über die Gegenwart, ein Denken in die Zukunft.

□Oradour appelliert an die Verantwortung jedes Einzelnen. Damit niemals wieder ein Oradour geschieht. Damit diejenigen, die die Schreckensherrschaft überlebt haben, nicht noch heute mit der Verharmlosung des Nazismus, gar der Rechtfertigung solcher Verbrechen konfrontiert werden. Und damit rassistische und ausländerfeindliche Überfälle, antisemitische Terrorakte, überhaupt neonazistisches Gedankengut, nicht mehr verharmlost werden, sondern in Zukunft der Vergangenheit angehören.

Diese Überlegungen und Hoffnungen bewogen uns, eine französische Autorin und einen deutschen Fotografen, dieses Buch neu herauszugeben, zwanzig Jahre nach der ersten Auflage. Über die Grenzen hinaus, über die Sprachen hinaus, über die Weltanschauungen hinaus, über die Geschichte hinaus. Oder vielleicht gerade eingedenk dieser Vergangenheit. Im Sinne der Verständigung und der Verantwortung.

Der vorliegende zweisprachige Band soll helfen, vor dem Hintergrund einer weiterhin von Kriegen geprägten Gegenwart, über die Verbrechen des 20. Jahrhunderts zu informieren und zu einem friedlichen Zusammenleben der Völker

beizutragen.

Das Gedenken des Massakers wird heute durch die Zeitzeugenaussagen der Überlebenden getragen, durch die Vereinigung der Märtyrerfamilien, durch die nationale Gedenkstätte, durch Historiker/innen, durch literarische Texte und künstlerische Darstellungen – darunter die Fotografie. Dieses Gedenken führt zur Hoffnung auf eine humanere und friedvollere Welt.

In Oradour hat es die Eiche überlebt. Die Eiche der Freiheit. In Tulle wurden 99 Eichen gepflanzt. Damit das Leben obsiegt.

Florence Hervé

► Buchvorstellung der Autorin Florence Hervé beim UZ Pressefest Dortmund, 27.-29.Juni 2014:

► Informationen über Frau Dr. phil. Florence Hervé:

Florence Hervé, geboren am 17. April 1944 in Boulogne-sur-Seine, südwestlich von Paris und aufgewachsen im Pariser Vorort Ville d'Avray. Nach dem Abitur studierte sie Germanistik in Bonn, Heidelberg und Paris. 1963 erhielt sie am Dolmetscher-Institut Heidelberg ihr Übersetzerin-Diplom und 1972 in Paris das Diplom Mémoire de Maîtrise. 1976 hat sie in Paris promoviert.

Hervé ist in erster Linie als Vertreterin der Frauenbewegung bekannt geworden; ihre breit gefächerten Interessen auf unterschiedlichen Gebieten zeigen darüber hinaus eine vielschichtige Persönlichkeit. Auch wenn Angelegenheiten um, von und mit Frauen das zentrale Anliegen Florence Hervés sind, so hat sie sich außerdem in politischen, soziologischen, historischen und künstlerischen Gebieten profiliert. Das Spektrum ihrer Interessen und Tätigkeitsfelder erweitert sich kontinuierlich.

Florence Hervé bewegt sich in einem Raum zwischen Wissenschaft und Journalismus. Neben Artikeln und Interviews für deutsche und französische Zeitungen liefert sie seit 1993 auch Beiträge für den Rundfunk. Zu der eher abstrakten wissenschaftlichen Arbeit bildet das mehr auf den konkreten Menschen ausgerichtete Journalistische mit seinem unmittelbaren und praktischen Ansatz einen positiven Kontrapunkt. Umgekehrt erschließt sich über einen journalistischen Ansatz oftmals ausreichend Stoff für eine tiefer gehende wissenschaftliche Aufarbeitung.

Frauenpolitisches Engagement

□ Durch die Verzahnung von politischem und auf Frauen bezogenem Engagement eröffnet sich früh ein weites Arbeitsgebiet für die seit 1969 freiberuflich tätige Publizistin. Das Engagement für die Rechte der Frauen erwächst aus eigenen Erfahrungen: aufgewachsen in einer zwar konservativen, aber verhältnismäßig weltoffenen Familie beginnt Florence Hervé sehr früh ein Studium der Germanistik in Bonn, das von einer 1963 mit Diplom abgeschlossenen Dolmetscherausbildung in Heidelberg unterbrochen wird. Durch eine kurz danach geschlossene Ehe und die Geburt zweier Töchter gerät sie in ein kaum zu lösendes Dilemma zwischen Studium und Familie. Neben dem 1972 abgeschlossenen Fernstudium an der Universität Nanterre (Paris) entwickelt Florence Hervé eigene Initiativen; ihr Streben nach Freiheit und Unabhängigkeit führt zu einer politischen Sensibilisierung wie Radikalisierung.

Ihre politische Tätigkeit während und nach der Studentenbewegung versteht sich als Kampf gegen Unrecht und gilt vor allem der Arbeiter- und der Frauenbewegung. Die Diskriminierung als Frau auch in den politischen Gruppierungen der Studentenbewegung führt 1969 zur Beteiligung an der Gründung des einflussreichen 'Arbeitskreis Emanzipation'(AKE) in Bonn, an dem sich Florence Hervé in den folgenden Jahren maßgeblich beteiligt. Neben der programmatischen

Forderung nach Befreiung der Frau werden konkrete Problemfelder bearbeitet, um u.A. die Bildungs- und Berufschancen von Frauen zu hinterfragen und zu verbessern.

Florence Hervé engagiert sich seit Jahrzehnten in der nationalen (DFI) und internationalen (IDFF) Frauenbewegung; bis heute ist sie deren Zielen und Inhalten in vielfältiger Weise verbunden. Diese Vertretung eines marxistisch orientierten Feminismus setzt für die Durchsetzung der Rechte der Frau eine Überwindung des kapitalistischen Systems voraus.

Besonders wichtig sind Florence Hervé stets Kontakte mit Gruppierungen im Ausland und eine auch internationale Koordination der Aktivitäten zwecks Erweiterung der Möglichkeiten und Stärkung der Durchsetzungskraft. Deshalb besucht sie Frauenkonferenzen und unternimmt Vortragsreisen in Europa.

Bei aller Sensibilisierung für politische Hintergründe und größere theoretische Zusammenhänge bleibt immer der Praxisbezug von zentraler Bedeutung. Deshalb beteiligt sich Florence Hervé an konkreten Projekten, so z.B. einer Fraueninitiative zugunsten der kurdischen Abgeordneten [Leyla Zana](#) [5], deren Schicksal als politische Gefangene in türkischen Gefängnissen Hervé auch in Vorträgen publik machte.

Quelle u.a.: Heinrich Heine Universität, Düsseldorf >[bitte hier weiterlesen](#) [6]

► **Florence Hervé veröffentlichte zahlreiche Sachbücher:** (hier nur eine kleine Auswahl!):

⇒ Flora Flora Tristan oder: Der Traum vom feministischen Sozialismus. [Karl Dietz Verlag, Berlin](#) [7] 2013, ISBN 978-3-320-02293-8

⇒ Clara Zetkin oder: dort kämpfen, wo das Leben ist. Dietz Verlag, Berlin 2007 / 2011, ISBN 978-3-320-02262-4

⇒ Adélaïde Hautval: Medizin gegen die Menschlichkeit. Dietz Verlag, Berlin 2008, ISBN 978-3-320-02154-2 (zus. mit Hermann Unterhinninghofen)

⇒ Absolute Simone de Beauvoir. Verlag Orange Press, Freiburg 2003, ISBN 978-3-936-08609-6 (zus. mit Rainer Höltzschl)

Freiheit, Menschenrechte, Emanzipation. Das waren die großen Themen im Leben der berühmtesten französischen Intellektuellen, Simone de Beauvoir (1908-1986). Angesichts der wachsenden Probleme oder zumindest eines wachsenden Bewusstseins für die Probleme der Globalisierung und einer Verschärfung des sozialen Klimas rücken Überlegungen zu Moral und Politik wieder stärker in den Blick. absolute Simone de Beauvoir präsentiert Ausschnitte aus Originaltexten, ein Interview mit John Gerassi, verbunden durch eine ausführliche Biografie, die von Florence Hervé extra für diese Ausgabe verfasst wurde – alles in einem Band.

Bei den von den Herausgebern ausgewählten Texten handelt es sich um ausführliche Originaltextstellen, die teilweise erstmals auf Deutsch erscheinen, wie beispielsweise der Text über Folter und Kolonialismus „Djamila Boupacha“. absolute Simone de Beauvoir präsentiert das Beste aus ihren Texten, mit Interview, Bildern, Dokumenten und einer ausführlichen Biografie. absolute – die neue Reihe, die schnell und umfassend informiert: mit den besten Originaltexten, Interview & Biografie in einem Band.

⇒ Geschichte der deutschen Frauenbewegung. PapyRossa Verlag Köln 2000, 7., verb. und überarb. Aufl., ISBN 3-89438-084-5 (zus. mit Buchholz-Will, Wiebke)

Florence Hervé hat zwei erwachsene Töchter. Sie lebt und arbeitet in Düsseldorf und im [Département Finistère](#) [8] / Region Bretagne, F.

Frau Hervé sollte Anfang Juli 2014 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen werden, verweigerte allerdings die Annahme der Auszeichnung. Die Begründung hierfür schrieb sie in einem [Brief an Bundespräsident Joachim Gauck](#) [9] wofür ihr unser aller Verständnis und Respekt gebührt. Eine couragierte, taffe und geistreiche Frau! Merci M^{me} Hervé - bien joué, nous sommes fiers de vous!

► **Die Webseite von Dr. Florence Hervé** - [weiter](#) [10]

► **Foto: Florence Hervé / Medienfoto.** © Thomas A. Schmidt

► **Bildquellen der 6 Fotos, aufgenommen 2004 in Oradour-sur-Glane:**

1. **Kirche** in [Oradour-sur-Glane](#) [11] (Haute-Vienne, Limousin, France). **Foto:** Dennis Nilsson (Dna-Dennis) aus Schweden. **Quelle:** [Wikimedia Commons](#) [12]. Dieses Werk wurde von seinem Urheber, **Dennis Nilsson** als

[gemeinfrei](#) [13] veröffentlicht. Dies gilt weltweit.

2. Wohnhaus. Foto: Dennis Nilsson (Dna-Dennis) aus Schweden. **Quelle:** [Wikimedia Commons](#) [14]. Dieses Werk wurde von seinem Urheber als [gemeinfrei](#) [13] veröffentlicht. Dies gilt weltweit.

3. Autowracks in einer Garage in Oradour-sur-Glane. **Foto:** Dennis Nilsson (Dna-Dennis) aus Schweden. **Quelle:** [Wikimedia Commons](#) [15]. Dieses Werk wurde von seinem Urheber als [gemeinfrei](#) [13] veröffentlicht. Dies gilt weltweit.

4. Die Hauptstraße des Ortes **Foto:** Dennis Nilsson (Dna-Dennis) aus Schweden. **Quelle:** [Wikimedia Commons](#) [16]. Dieses Werk wurde von seinem Urheber als [gemeinfrei](#) [13] veröffentlicht. Dies gilt weltweit.

5. Die Hauptstraße kurz hinter der Kirche. **Foto:** Dennis Nilsson (Dna-Dennis) aus Schweden. **Quelle:** [Wikimedia Commons](#) [17]. Dieses Werk wurde von seinem Urheber als [gemeinfrei](#) [13] veröffentlicht. Dies gilt weltweit.

6. Hausrat eines zerstörten Hauses. **Foto:** Dennis Nilsson (Dna-Dennis) aus Schweden. **Quelle:** [Wikimedia Commons](#) [18]. Dieses Werk wurde von seinem Urheber als [gemeinfrei](#) [13] veröffentlicht. Dies gilt weltweit.

Anhang	Größe
 Florence Hervé - Artikel bei junge Welt - Ich werde diese Auszeichnung nicht annehmen.pdf [19]	468.34 KB

Quell-URL: <https://kritisches-netzwerk.de/forum/oradour-geschichte-eines-massakers-histoire-dun-massacre?page=0>

Links

- [1] <https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/3376%23comment-form>
- [2] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/oradour-geschichte-eines-massakers-histoire-dun-massacre#comment-1918>
- [3] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/oradour-geschichte-eines-massakers-histoire-dun-massacre>
- [4] <http://www.papyrossa.de>
- [5] http://de.wikipedia.org/wiki/Leyla_Zana
- [6] http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/frauenarchiv/ddorf/bedeutung/herve_index.html
- [7] <http://www.dietzberlin.de/>
- [8] http://de.wikipedia.org/wiki/D%C3%A9partement_Finist%C3%A8re
- [9] <http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/florence-herve-ich-werde-diese-auszeichnung-nicht-annehmen-herr-gauck>
- [10] <http://www.florence-herve.com>
- [11] <http://commons.wikimedia.org/wiki/Oradour-sur-Glane>
- [12] <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Oradour-sur-Glane-Church-1275.jpg?uselang=de>
- [13] <http://en.wikipedia.org/wiki/de:Gemeinfreiheit>
- [14] <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Oradour-sur-Glane-Radiators-1368.jpg?uselang=de>
- [15] <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Oradour-sur-Glane-Cars-1263.jpg?uselang=de>
- [16] <http://commons.wikimedia.org/wiki/Oradour-sur-Glane?uselang=de#mediaviewer/File:Oradour-sur-Glane-Streets-1294.jpg>
- [17] <http://commons.wikimedia.org/wiki/Oradour-sur-Glane?uselang=de#mediaviewer/File:Oradour-sur-Glane-Streets-1290.jpg>
- [18] <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Oradour-sur-Glane-Hardware-1406.jpg>
- [19] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/Florence%20Herv%C3%A9%20-%20Artikel%20bei%20junge%20Welt%20-%20Ich%20werde%20diese%20Auszeichnung%20nicht%20annehmen_0.pdf
- [20] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/oradour-sur-glane>